



Newsletter Hochschule und Wissenschaft, Ausgabe 79, 2.12.2011

Antrag „Tierverbrauchsfreies Studium sicherstellen“

Bremen unterstützt schwerbehinderte AkademikerInnen

Veranstaltungstipp: Gleichstellungspolitiken und Diversity-Konzepte an Hochschulen

Tierverbrauchsfreies Studium sicherstellen!

„Ein erfolgreiches Studium muss möglich sein, ohne dass dafür lebende oder eigens dafür getötete Wirbeltiere benutzt werden“, erklärt Silvia Schön, wissenschaftspolitische Sprecherin der Grünen. Deshalb haben die Grünen jetzt eine Antragsinitiative mit dem Ziel auf den Weg gebracht, dass auf den Gebrauch von Säugetieren komplett verzichtet und der Gebrauch aller übrigen Wirbeltiere nur in begründeten Ausnahmefällen erlaubt wird. „Wir möchten, dass die Curricula dementsprechend geändert werden. Tierverbrauchsfreie Alternativen müssen für die Studierenden zugänglich sein, ohne dass sie dadurch Nachteile haben. Die Universität Mainz z.B. ermöglicht Studierenden ab dem Sommersemester 2012 eine Alternative zum Sezieren von Tieren im Pflichtkurs. Dies zeigt, dass die Potenziale an der Universität Bremen noch längst nicht ausgeschöpft sind“, so Silvia Schön.

Grundlage für diesen Antrag war eine Kleine Anfrage der Grünen. Zwar fordert auch das Bremische Hochschulgesetz die Hochschulen dazu auf, auf Versuche an Tieren möglichst zu verzichten. Wie jedoch aus der Senatsantwort hervorgeht, hat der Verbrauch an Wirbeltieren an der Universität Bremen in den letzten fünf Jahren teilweise erheblich zugenommen. So hat sich der Einsatz von Ratten von 6 im Jahr 2006 auf 92 im Jahr 2010 vervielfacht. „Die Argumente, weshalb diese Versuche für ein erfolgreiches Studium gebraucht werden, sind nicht überzeugend. Schließlich macht sich die Universität das 3R-Prinzip (reduce, refine, replace) zum Grundsatz. Nimmt man diesen Grundsatz ernst, müssen Präparationstechniken nicht an Maus und Ratte gelernt werden. Dazu reichen auch weniger entwickelte Lebewesen. Dass generelles forschendes Lernen erst bei höher entwickelten Tieren möglich sein soll, leuchtet fachlich nicht ein. Sieht man sich die Entwicklung des Verbrauchs an Ratten an, kann von ‚reduce‘ keine Rede sein. Ich habe den Eindruck, dass das Problembewusstsein beim Verbrauch von Säugetieren deutlich ausbaufähig ist“, betont Silvia Schön.

Bremen unterstützt schwerbehinderte AkademikerInnen

Arbeitslose schwerbehinderte AkademikerInnen sollen an Bremer Hochschulen in besonderem Maße gefördert werden. Das hat die Deputation für Arbeit heute beschlossen. Frank Willmann, arbeitsmarktpolitischer Sprecher der Grünen: „Wir wollen die Berufschancen von Schwerbehinderten nachhaltig verbessern. Deshalb sollen im Rahmen des Modellvorhabens 'Inklusion in der Wissenschaft' bis zu zehn Stellen an verschiedenen Hochschulen geschaffen werden. Damit trägt Bremen zum Abbau der Arbeitslosigkeit bei schwerbehinderten AkademikerInnen bei. Zusätzlich profitiert der Wirtschaftsstandort Bremen, weil Arbeitsplätze entstehen.“

Bremen stellt für das auf zunächst fünf Jahre angesetzte Modellvorhaben bis zu 700.000 Euro aus der sogenannten Ausgleichsabgabe bereit. Insgesamt sollen bis zu zehn AkademikerInnen gefördert werden. Silvia Schön, wissenschaftspolitische Sprecherin, betont: „Die AkademikerInnen können mithilfe des Programms wertvolle Berufserfahrung sammeln. Damit erhöhen sie ihre Chance auf ein unbefristetes sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Ihre wissenschaftliche Kompetenz wird dringend gebraucht. Nur eine inklusive Wissenschaft kann Produkte für die gesamte Gesellschaft entwickeln.“

Veranstaltungstipp:

Mit Gleichstellungspolitiken und Diversity-Konzepten an Hochschulen beschäftigt sich eine Veranstaltung der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten der Hochschulen im Lande Bremen (LaKoF) am Freitag, 20. Januar 2012, von 9 bis 16 Uhr im Haus der Wissenschaft. Näheres siehe Anhang.

AnsprechpartnerInnen für Nachfragen:



Silvia Schön, wissenschaftspolitische Sprecherin, Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft

silvia.schoen@gruene-bremen.de

(Tel.: 3011-231)



Andrea Quick, Referentin für Wissenschaft, Gesundheit, Frauen, Tierschutz

andrea.quick@gruene-bremen.de

(Tel.: 3011-252)

Für Inhalte externer Links und Publikationen übernimmt die Bürgerschaftsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen keine Haftung.